

Testbetriebsdaten für Wirtschaftsjahr 2019/20 verfügbar - Durchschnittliche Erträge und niedrige Preise

Ackerbau mit fünf unterdurchschnittlichen Jahren in Folge

Die Ackerbaubetriebe führen trotz der anhaltenden Trockenheit eine durchschnittliche Ernte ein. Aufgrund durchweg niedriger Erzeugerpreise blieb das Ergebnis jedoch deutlich unter dem mehrjährigen Mittel. Der Gesamtertrag war niedriger als der Personalaufwand je Arbeitskraft, die Bodenrente lag etwa 70 €/ha unter dem Pachtaufwand. Um zahlungsfähig zu bleiben, deckten die Betriebe stille Reserven auf: Mehr als ein Viertel des Gewinns wurde durch Buchgewinne beim Verkauf von Anlagevermögen erzielt. Etwa der gleiche Betrag wurde an zusätzlichem Fremdkapital aufgenommen, der Fremdkapitalanteil ist in den letzten 5 Jahren um 5 Prozentpunkte gestiegen und liegt jetzt bei 52 %.

Abbildung 2 zeigt, dass der Pachtzins seit 2007 stetig angestiegen ist. Die Bodenrente lag bis 2015 meist darüber, seit 2016 wirft der Boden weniger ab als er kostet.

Das laufende Wirtschaftsjahr verspricht ein besseres Ergebnis, die eingesetzten Produktionsfaktoren werden aber voraussichtlich noch nicht vollständig entlohnt werden können.

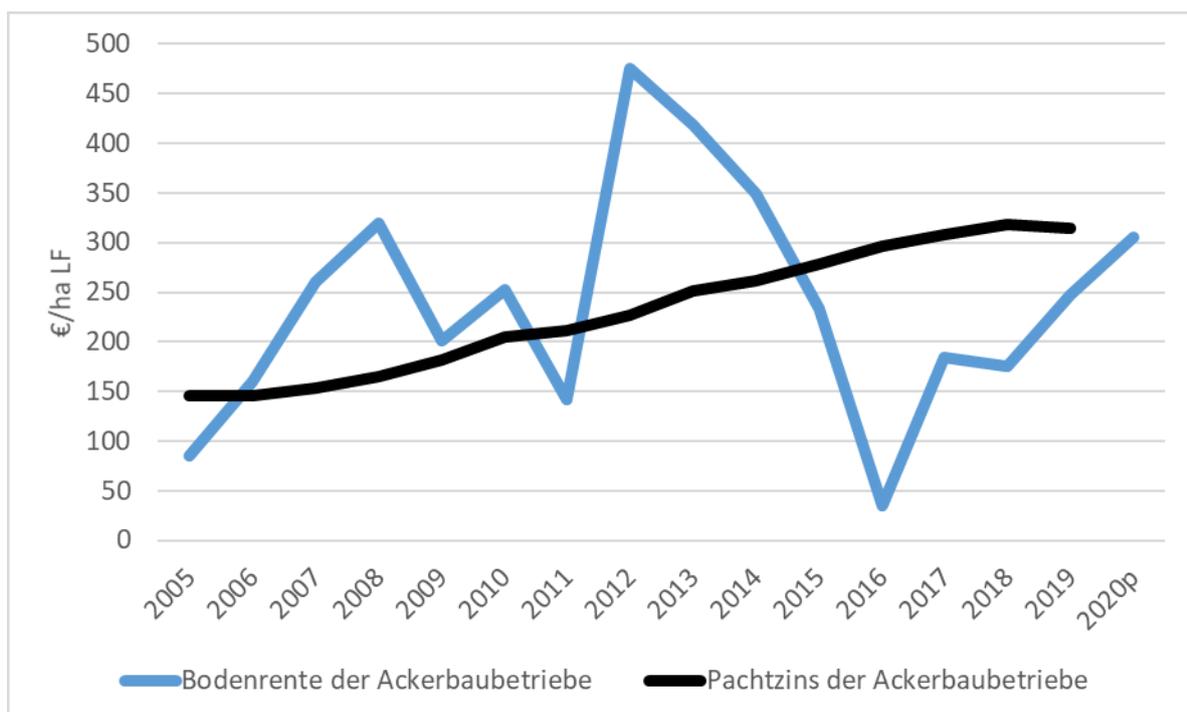


Abbildung 1: Entwicklung von Pachtzins und Bodenrente in Ackerbaubetrieben

Milchviehbetriebe mit drastischem Gewinneinbruch

Auch für Milchviehbetriebe war 2019/20 ein wirtschaftlich schwieriges Jahr. Die Situation hat sich gegenüber 2018 leicht verbessert, obwohl die Preise für Milch und Rindfleisch nachgegeben haben – der positive Effekt rührte von den höheren Erträgen im Ackerbau. Im laufenden Wirtschaftsjahr 2020/21 sanken die Milchpreise, es ist wieder mit deutlichen Verlusten zu rechnen. Wie in den Jahren 2012, 2015 und 2016 wird das Ergebnis voraussichtlich nicht reichen, um jeder Arbeitskraft auch nur den Mindestlohn auszahlen zu können.

Rindfleischerzeuger mit schlechtem Ergebnis

Sowohl der Gesamtertrags je Arbeitskraft als auch die Bodenrente der sonstigen Futterbaubetriebe bewegte sich mit 23.000 € je Arbeitskraft bzw. 70 € je ha LF in etwa auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Eine Betrachtung nach Wirtschaftsweise zeigt allerdings, dass ökologisch wirtschaftende Rindermastbetriebe mit einem Gesamtertrag von fast 50.000 € je Arbeitskraft und einer Bodenrente von 260 € je ha LF ein wirtschaftlich sehr gutes Jahr hinter sich haben. Konventionelle Rindermastbetriebe erzielten mit 2.200 € Aufwand etwa 2.100 € Betriebsertrag, während ökologische mit 700 € Aufwand etwa 900 € Betriebsertrag erreichten. Die konventionellen Rindfleischerzeuger erwirtschafteten einen Gesamtertrag von nur 16.000 € je Arbeitskraft und eine Bodenrente von -84 € je ha LF und fallen damit gegenüber dem schlechten Vorjahr nochmals deutlich ab. Für das laufende Wirtschaftsjahr ist keine Besserung zu erwarten.

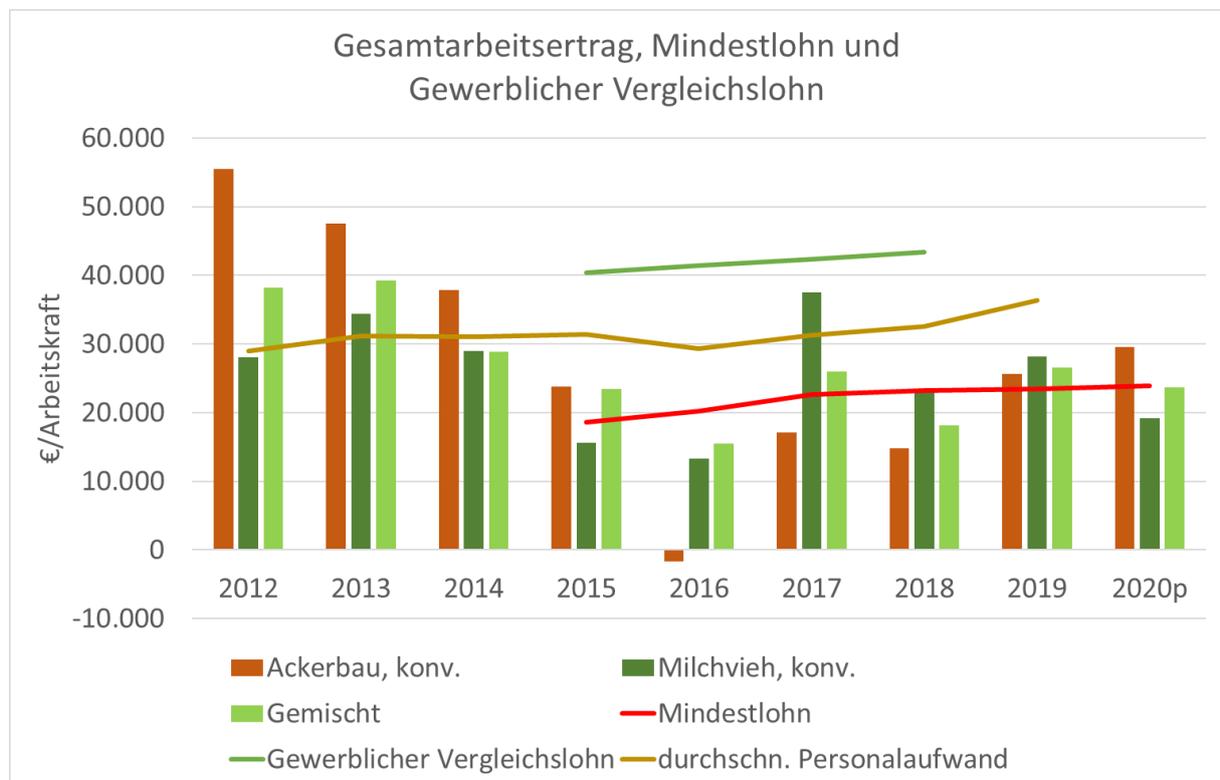


Abbildung 2: Entwicklung des Gesamtertrags je Arbeitskraft in Ackerbau-, Milchvieh- und Rindermastbetrieben

Weiterführende Analysen

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe wird auf Basis von Jahresabschlüssen aus dem Testbetriebsnetz beurteilt, 230 Betriebe aus MV stellten ihre Jahresabschlüsse dafür zur Verfügung. Aus den Daten werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnet und in Betriebsgruppen zusammengefasst. Solche Auswertungen sind europaweit eine wichtige Grundlage für Entscheidungen in der Agrarpolitik. Sie stehen zudem allen Landwirten, Beratern, Gutachtern und Wissenschaftlern zur Verfügung. Teilnehmende Betriebe erhalten außerdem einen übersichtlichen Betriebsvergleich, mit dem sie ihre wirtschaftliche Lage einschätzen können (www.landwirtschaft-mv.de).